

KREISDIAKONIEVERBAND

Neues Team für die Vesperkirche

Seit 14 Jahren ist die Ludwigsburger Vesperkirche in der Friedenskirche ein voller Erfolg. Anfang 2024 findet sie wieder statt, dann mit einem ganz neuen Projektteam. Ein Platz bleibt jedoch unbesetzt.

VON CAROLIN SCHNEIDER

Miteinander für Leib und Seele: Unter diesem Motto findet jedes Jahr die Vesperkirche statt. Vom 11. Februar bis zum 3. März 2024 verwandelt sich die Ludwigsburger Friedenskirche wieder in ein Gasthaus auf Zeit. Für 1,50 Euro gibt es dort drei Wochen lang Mittagessen, Kaffee und Kuchen sowie Getränke, serviert von täglich rund 60 Ehrenamtlichen.

Jahrelang haben Bärbel Albrecht vom Kreisdiakonieverband und Pfarrerin Gisela Vogt das Großprojekt gemeinsam organisiert, nach der diesjährigen Vesperkirche haben sie sich verabschiedet. Nun übernimmt Nathalie Gaus die Projektleitung. Die Diakonin und Sozialpädagogin ist seit Juli bei der Diakonie Ludwigsburg und bearbeitet die Themen Lebens- und Sozialberatung und Vesperkirche. Zuletzt hat sie fünf Jahre bei der mobilen Jugendarbeit in Stuttgart gearbeitet.

Ludwigsburg kennt sie aber sehr gut. „Als Kind bin ich zur Kinderkirche in der Friedenskirche gegangen“, erzählt die 30-Jährige. Sie ist in der Stadt aufgewachsen, hat später an der Evangelischen Hochschule studiert. Und auch die Vesperkirche ist für sie nicht unbekannt: Mit dem Reli-Leistungskurs am Mörike-



Sie organisieren die Vesperkirche 2024: Projektassistentin Christa Fröhlich, Projektleiterin Nathalie Gaus und Martin Strecker, Geschäftsführer des Kreisdiakonieverbands Ludwigsburg (von links).

Foto: Andreas Becker

gymnasium ist sie regelmäßig zum Mittagessen in die Friedenskirche gekommen.

„Es ist für uns ein Glücksfall, jemanden gefunden zu haben, für den die Vesperkirche kein Fremdwort ist“, so Martin Strecker. Er ist Geschäftsführer des Kreisdiakonieverbands Ludwigsburg und begleitet die Vesperkirche bereits seit Jahren. Durch den Personalwechsel ist er bei der Vesperkirche 2024 noch mehr in die Organisation eingespannt als sonst.

Um die vielen Anfragen, Ehrenamtliche und Sachspender zu koordinieren, wurde eine neue Stelle geschaffen: Auf Minijob-Basis ist Christa Fröhlich jetzt Projektassistentin. Sie hat lang im Rathaus

gearbeitet und kennt in Ludwigsburg viele Menschen. „Ich möchte mit meinem Einsatz etwas zurückgeben“, sagt sie.

Ein Platz im Vesperkirchen-Team ist jedoch noch leer: die Pfarrstelle in der Friedenskirche, die bis zu ihrem Ruhestand Gisela Vogt besetzt hatte. Die Stelle sei noch nicht besetzt, so Strecker, und bisher sei auch noch nicht klar, ob sie das bis zum Start der Vesperkirche sein wird. „In der Stellenausschreibung steht die Vesperkirche aber mit drin.“

Auch wenn viele Einrichtungen den Mangel von Ehrenamtlichen beklagen, die Vesperkirche hat dieses Problem nicht. Viele Mitarbeiter würden sich schon jetzt auf die Zeit im Februar freuen. „Es ist ein attraktives Ehrenamt, weil es eine begrenzte Zeit ist“, so Nathalie Gaus. Und

auch die Unternehmer, die etwa Gebäck, Getränke und Kaffee spenden, seien alle wieder mit dabei. „Das ist nicht selbstverständlich“, so die Projektleiterin. Besonders gefreut hat sie sich über eine anonyme Spende von mehreren Tausend Euro, die in ihrem Postfach lag.

„Die Vesperkirche ist jetzt so wichtig wie schon lange nicht mehr“, sagt Martin Strecker. In einer Zeit, in der es an gesellschaftlichem Zusammenhalt fehle und die Stimmung aufgeladen sei, biete die Vesperkirche einen Kontrapunkt.

INFO: Für die Vesperkirche 2024 sucht das Organisationsteam noch Ehrenamtliche, Kuchenbäcker sowie Spender. Informationen unter www.vesperkirche-ludwigsburg.de oder per E-Mail an vesperkirche@kdv-lb.de.